

ENDE DER VERPRESSUNG VON GIFTIGEN LAGERSTÄTTENWASSER!

Rückbau der Verpressungsanlage Wittorf/Grapenmühlen

Bürgerinitiativen haben sich erfolgreich für eine gesündere Umwelt eingesetzt.

Nun ist es so weit, die DEA Verpress Station in Wittorf/Grapenmühlen wird dicht gemacht. Dort haben Gasförderkonzerne über viele Jahre giftiges Lagerstättenwasser und andere giftigen Produktionsabfälle versenkt. In nur ca. 800 Meter Tiefe. Dies ist zukünftig nicht mehr zulässig. Seit Jahren fordert die Bürgerinitiative **Wittorfer Bürger für Umwelt und Gesundheit (WUG)** die Einstellung der Verpressung in das Erdreich. Viele Aktionen, Aktivitäten, Demonstrationen und Gebete an der Versenkbohrung haben mit dazu beigetragen, dass ein Umdenken der politischen Entscheidungsträger erfolgte. WUG führte viele Gespräche mit Bundes-, Landes- und Kommunalpolitikern sowie Lokal- und TV-Pressevertretern. Nur durch die (für manche unbequemen) Aktivitäten der Bürgerinitiativen konnten Gesetzesänderungen auf Bundes- und Landesebene erreicht werden. **Den aktiven und unterstützenden Bürgern gilt ein ausdrücklicher Dank.**

Diese Minderheit hat auch für die schweigende und stumpfe Mehrheit der Bürger Veränderungen bewirkt. Wir alle leben auf dem gleichen Boden und atmen die gleiche Luft. Eine gesunde Umwelt für alle, dieses Ziel verfolgt die Initiative **WUG**. Mit dem Rückbau der Versenkanlage in Grapenmühlen sind die Aktivitäten der WUG nicht beendet. Wichtige Forderungen sollen durchgesetzt werden. Dazu gehört die kontinuierliche und effektive Überwachung der dann verfüllten Altbohrung und der in 800 Meter Tiefe lagernden giftigen Flüssigkeit. Sage und schreibe eine Million Kubikmeter! Die Füllung von Tankwagen, Stoßstange an Stoßstange, in einer Schlange zur Internationalen Raumstation ISS und zurück! Eine Tiefenmessstation mit einer Sonde in 200m Tiefe muss installiert werden. Nur so kann festgestellt werden, ob Auswirkungen durch immer wieder stattfindende Kleinerdbeben an der Messtelle bzw. Altbohrung möglich sind. Eine Frage wird auch zukünftig sein, wie sich die verpresste Substanz möglicherweise ausbreitet. Die Rotenburger Rinne ist nicht weit weg. Die Aktivität der Lokalpolitik und der Verwaltung ist gefordert. Übrigens auch für den Bereich Gilkenheide. Der Anlagenstandort liegt ja etwas versteckt hinter einem Waldbereich. Dort waren Nachbarn, Verwaltung und Politikvertreter, bis auf wenige Ausnahmen, kaum aktiv. Letztlich ist auch die Frage zu klären, warum die Politik von den Förderkonzernen keine Rücklagen mit Sperrvermerk gefordert haben.

Heute haben wir Verantwortung für die Generationen von morgen!

Kein Gift in unsere Erde



V.i.S.d.P. Gerd Richter
WUG Wittorf
<https://wug-wittorf.jimdo.com/>

